

## Service

### Öffnungszeiten Museum

Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr  
 Donnerstag 10–20 Uhr  
 Montag geschlossen

### Café im Kunstmuseum

Samstag bis Dienstag 9–18 Uhr  
 Mittwoch bis Freitag 9–23 Uhr

### Buchhandlung

siehe Öffnungszeiten des Museums

### Kunstabibliothek, Künstlerarchiv

nach Vereinbarung

### Eintrittspreise

Erwachsene	CHF 15.–
Senioren, Studenten, Lehrlinge, Gruppen ab 10 Personen, Ö1 Club-Mitglieder ermässigt	CHF 10.–
Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre	Gratis

### Information und Führungen

Tel +423 235 03 00  
 buchungen@kunstmuseum.li  
 Anmeldung zu Führungen bis 10 Tage im Voraus

### Kunstmuseum Liechtenstein

mit Hilti Art Foundation  
 Städtle 32, Postfach 370, FL-9490 Vaduz  
 Tel +423 235 03 00, mail@kunstmuseum.li  
 www.kunstmuseum.li



## Kunstmuseum Liechtenstein

Das Kunstmuseum Liechtenstein ist das Museum für moderne und zeitgenössische Kunst mitten in Vaduz. Der im Jahr 2000 eröffnete Museumsbau, ein schwarzer Kubus mit zart reflektierender Fassade, setzt nach aussen einen kraftvollen Akzent. In seinem Inneren öffnen sich auf zwei Etagen grosszügige Ausstellungssäle, wobei die obere Etage über eine Glasdecke mit Tageslicht versorgt wird.

Die Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein, zugleich staatliche Kunstsammlung des Fürstentums Liechtenstein, erhält ihr Profil besonders durch dreidimensionale Kunstwerke: Skulpturen, Installationen und Objekte. Gezeigt wird die Sammlung in temporären Präsentationen, begleitend zu den grossen Wechselausstellungen zur internationalen Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts.

2015 ist das Kunstmuseum um das Ausstellungsgebäude der Hilti Art Foundation erweitert worden. Die bedeutende Liechtensteiner Privatsammlung umfasst herausragende Werke der klassischen Moderne und der Gegenwartskunst. 130 Jahre Kunstgeschichte warten somit im Kunstmuseum Liechtenstein darauf, erfahren und entdeckt zu werden.

«Eines der schönsten  
 und elegantesten  
 Museen.»

Kiki Smith, Künstlerin, New York



KUNSTMUSEUM  
 LIECHTENSTEIN

Kunstmuseum Liechtenstein  
 mit Hilti Art Foundation  
 Städtle 32, P.O. Box 370  
 9490 Vaduz, Liechtenstein  
 Tel +423 235 03 00  
 www.kunstmuseum.li



Beckmann, Giacometti, Picasso & mehr, Eröffnungsausstellung der Hilti Art Foundation, Ausstellungsansicht

## Beckmann, Picasso, Giacometti & mehr Eröffnungsausstellung der Hilti Art Foundation 23.5.2015–9.10.2016

Im Mai 2015 ist das Kunstmuseum um das neue Ausstellungsgebäude der Hilti Art Foundation, einer hochrangigen und international bekannten privaten Kunstsammlung, erweitert worden. 50 ausgewählte Gemälde, Skulpturen, Plastiken und Objekte aus deren Gesamtbestand sind seither zu sehen. Diese Auswahl umfasst Werke von der klassischen Moderne bis zur Gegenwart, u.a. von Gauguin, Boccioni, Picasso, Gris, Léger, Kirchner, Marc, Miró, Magritte, Arp, Klee, Beckmann, Hodler, Giacometti, Dubuffet, Wols, Albers, Kricke, Fontana, Klein, Manzoni, Schoonhoven, Uecker, Fruhtrunk und Knoebel.

Ein Themenschwerpunkt in der von Uwe Wieczorek kuratierten Ausstellung ist der Mensch und seine individuelle Darstellung in Malerei, Plastik und Skulptur in der Zeit von ca. 1910 bis 1970. Den Künstlern der klassischen Moderne ist ein eigener Bereich gewidmet. Besondere Berücksichtigung bei den zwischen 1880 und 1945 entstandenen Kunstwerken finden der Expressionismus, Kubismus und Surrealismus. Zum Abschluss begegnen die Besucher der Kunst nach 1945.

## TeleGen. Kunst und Fernsehen 19.2.–16.5.2016

In den frühen 1960er-Jahren setzen sich Künstler sowohl mit dem TV als skulpturalem Objekt auseinander wie auch mit der Manipulation des Fernsehbildes, das seinerseits als Bildgenerator für Zeichnung, Malerei und Grafik oder als Motivgeber für Fotografie und Film genutzt wird. Ausgehend von dieser frühen Zeit schlägt die Ausstellung eine Brücke in die Gegenwart, in der das Fernsehen sich ebenfalls in Malerei, Zeichnung, Installation, Fotografie und Videokunst unter den heutigen Bedingungen spiegelt als gattungsübergreifende Verarbeitung des «Televisuellen».

Mit Werken u.a. von Tauba Auerbach, Angela Bulloch, John Cage, Yvon Chabrowski, Bruce Conner, Thomas Demand, Simon Denny, Harun Farocki, Melanie Gilligan, K. O. Götz, Dennis Hopper, Isidore Isou, Fabio Mauri, Nam June Paik, Tobias Rehberger, Christoph Schlingensiefel, Paul Thek, Günther Uecker und Tom Wesselmann.

Die Ausstellung wurde vom Kunstmuseum Bonn in Zusammenarbeit mit Dieter Daniels, Leipzig, konzipiert.



Thomas Demand, *Studio*, 1997 (Ausschnitt), Collection of the Fondation Cartier pour l'art contemporain, Paris

## Charlotte Moth 3.6.–4.9.2016

Charlotte Moth (\* 1978 in GB) ist eine Entdeckerin des Besonderen im Bekannten. Ausgiebige Recherchen zu Ikonen der Architektur oder in Archiven der Kunstgeschichte bilden vielfach den Ausgangspunkt und werden in ihren Arbeiten in komplexe und neue Kontexte überführt.

Moths Fotografien, Filme, Diaprojektionen und dreidimensionale Anordnungen sind durchdrungen von der Auseinandersetzung mit Licht, Farbe, Zeit und Raum als auch den Prozessen der menschlichen Wahrnehmung. Ein zentrales Werk ist der *Travelogue*, eine seit 1999 angelegte Sammlung von Fotografien, für die sie immer wieder auf Forschungsreise geht und aus der heraus sich viele Werke entfalten und fortsetzen. Im Rahmen der Ausstellung werden Werke entstehen, die besonderen Bezug auf die Museumsarchitektur nehmen. Dabei spielt das Thema des Displays eine signifikante und alles verbindende Rolle.

Die Ausstellung, Teil einer Reihe, in der herausragende junge Künstlerpositionen vorgestellt werden, ist eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein, kuratiert von Christiane Meyer-Stoll.



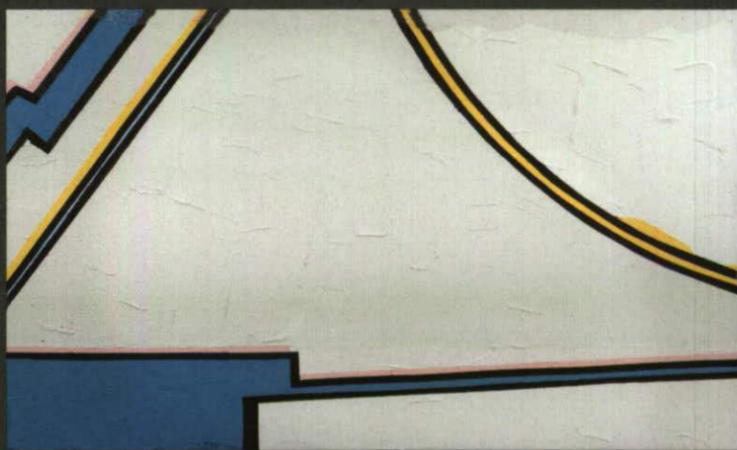
Charlotte Moth, *Behind every surface there is a mystery: a hand that might emerge ... version 3*, 2010

## Bertrand Lavier 23.9.2016–15.1.2017

Bertrand Lavier (\* 1949 in FR) gehört zu den prägenden Figuren einer international erfolgreichen Kunst aus Frankreich. Sein Werk thematisiert in eindrücklicher Konsequenz die Bedingungen der visuellen Wahrnehmung in Verbindung mit den Bedeutungen, die wir den Formen, Materialien und Bildtechniken zuordnen. Bildhauerei, Malerei und Fotografie werden in seinem Werk ebenso befragt wie die Differenz zwischen Hoch- und Populärkulturen sowie die Fragen nach Realität und Fiktion, nach Funktion und Zweckfreiheit, nach Kunst und Nicht-Kunst. Seine intelligenten und originellen Werke sind visuell sehr attraktiv und zugleich von einem sensiblen Witz durchzogen.

Zu sehen sind die wichtigen Werkgruppen, die sich seit den späten 1970er-Jahren entwickelt haben, wie auch einige neue Werke, die speziell für diese Ausstellung entstanden sind. Es ist die bislang umfangreichste Präsentation des Künstlers im deutschsprachigen Raum.

Die Ausstellung ist eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein, kuratiert von Friedemann Malsch.



Bertrand Lavier, *Walt Disney Production 1947-2014 n° 14*, 2014

## Weitere Ausstellungen

### Jens W. Beyrich. Hypersymmetrics 4.3.–1.5.2016

Die künstlerischen Werke von Jens W. Beyrich entstehen aus einer Synergie: Sammeln von Kunst und Antiken und Entwickeln von komplexen Gleichungssystemen. Mathematik als universelle Basis für Wissenschaft und Philosophie.

Eine Ausstellung in Kooperation mit der Philatelie Liechtenstein anlässlich der Ausgabe des fünften Kollektionsbogens mit von Beyrich gestalteten Briefmarken.

### Georg Malin 24.6.–2.10.2016

Dieses Jahr wird Georg Malin 90 Jahre alt. Dies nimmt das Kunstmuseum Liechtenstein zum Anlass, den Liechtensteiner Künstler, Historiker, Politiker und Konservator in zwei seiner Facetten zu würdigen.

Die Ausstellung ist eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein, kuratiert von Friedemann Malsch und Christiane Meyer-Stoll.

Stand Januar 2016. Irrtum und Änderungen vorbehalten.



## Permanent: Alexander Rodtschenkos Arbeiterclub Seit 27. März 2015

Alexander Rodtschenko (1891–1956) gehört zu den prägenden Persönlichkeiten der Kunst des frühen 20. Jahrhunderts. Als Wortführer der russischen Konstruktivisten war er in vielen gestalterischen Bereichen ein Pionier, dessen ästhetische Neuerungen bis in die heutige Zeit nachwirken. Zu diesen gehört auch der 1925 entworfene *Arbeiterclub*, eine bis in alle Details hinein hochmoderne Gestaltung einer Begegnungs- und Bildungsstätte.

Der *Arbeiterclub* ist in der Vergangenheit wiederholt im Kontext grosser thematischer sowie retrospektiver Ausstellungen gezeigt worden. In Vaduz wurde er nun – in Abstimmung mit dem A. Rodtschenko und W. Stepanowa Archiv, Moskau – zu einer bleibenden Einrichtung. Dauerhaft und frei zugänglich, kann der *Arbeiterclub* hier seiner ursprünglichen Bestimmung gemäss, d.h. für Gespräche, Sitzungen, öffentliche Diskussionen, Aufführungen, Vorträge oder auch für das Schachspiel, genutzt werden. Darüber hinaus stehen moderne Kommunikationsmittel für die aktuelle Information sowie vertiefende Lektüre zu verschiedenen Themenkreisen zur Verfügung.